

## Das war die 41. Auflage in Stichworten

► Die Fachvorträge seien „eine Wucht“ gewesen, sagt DMS-Vorsitzender Heribert Schuck. Egal, ob es nun um neue Techniken im Umgang mit asbesthaltigen Bitumenbahnen oder Dachbegrünungen gegangen ist oder um Entwässerungsmaßnahmen in Zeiten des Klimawandels, um Leiharbeit, Subunternehmertum, die betriebliche Zusammenarbeit oder den Austausch bei Fällen aus der Praxis – da sei schon viel neues Wissen von Experten wie Ingenieur (FH) Wolfgang Werner, Thorsten Meyerhöfer, Daniel Preißinger, Josef Frank, A. Ewald Kreuzer und Co. vermittelt worden, so Schuck.



Beim Festabend im Hotel Gottinger war Ehrenbürger Heinrich Schmidhuber mit seiner Evi geschätzter Gast.



„Double Trouble“: Das Trio sorgte im Gasthof Meindl für die musikalische Unterhaltung. – F.: DMS

# „Diese Meistertage waren der Hammer!“

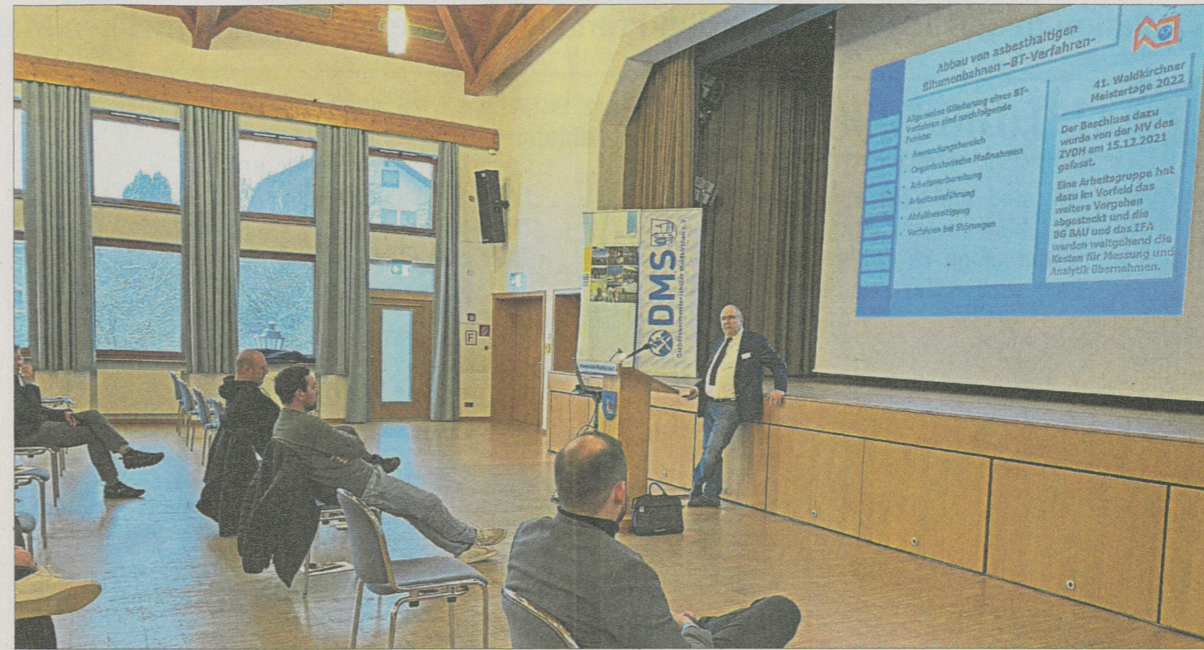
Wiedersehen unter 2 G Plus: 60 Teilnehmer beim Bayerischen Dachdeckertreffen

Von Reinhold Steiml

**Waldkirchen.** Die Dachdecker-Meistertage 2022 in der bayerischen Ausbildungs-Hochburg dieses Handwerkszweiges waren eine Wucht – und das, obwohl das Programm mit Blick auf die Corona-Pandemie umgestaltet und etwas verschlankt, die Teilnehmerzahl reduziert, viele Sicherheitsmaßnahmen mit Akribie eingehalten werden mussten. Am Ende konnte der Vorsitzende des Vereins der Dachdeckermeisterschüler Waldkirchen (DMS), Heribert Schuck, mit seiner Vorstandschaft auf drei hervorragend verlaufene Tage zurückblicken, „bei denen Allen anzumerken war, wie sehr man sich auf ein Wiedersehen gefreut hat“.

41 Mal ist nun schon seit Bestehen des bayerischen Ausbildungszentrums für das Dachdeckerhandwerk diese Veranstaltung ausgerichtet worden und als 2020 das 40. Jubiläum in besonders feierlichem Rahmen über die Bühne gegangen ist, hat man nicht ahnen können, wie fortan die Corona-Pandemie den Alltag der Menschen beeinträchtigen würde. Im vorigen Jahr ausgefallen, wollte man 2022 in Sachen Meistertage mit neuem Elan durchstarten. Dennoch ging es auch dieses Mal nur in abgespeckter Form, mit weniger Besuchern, mit reduziertem Programm – ohne Empfangsabend in der neuen Werkhalle und Festabend im Bürgerhaus mit Show und Musik zum Beispiel – und nur unter strikter Einhaltung der 2 G Plus-Regel. „Wir sind dankbar, dass uns da an allen drei Tagen bei der Kontrolle die Waldkirchner Feuerwehr unterstützt und dass unsere Mitglieder und Teilnehmer auf Einhaltung der Vorgaben geachtet haben“, so Schuck.

Gerade unter diesen Umständen ist der traditionelle Auftakt



Viel Information im Bürgerhaus: Locker bestuhlt und mit freien Plätzen dazwischen – so wurde unter Einhaltung aller pandemischen Richtlinien Neues aus dem Dachdeckerhandwerk vermittelt.



DMS-Vorstand Heribert Schuck (von rechts) zeichnete langjährige Mitglieder aus, nämlich Theodor Gruber aus Straubing, Walter Mümmeler aus Erlangen und Jürgen Hinz aus München.

mit dem Empfang durch Stadt und Landkreis laut Schuck denkwürdig gewesen: „Noch nie haben wir so viele Auftaktgäste aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Bundes- und Landtagsabgeordnete, Kreis- und Stadträte, Bürgermeister, Vertreter von Ämtern, Behörden, Kammern, Organisationen,

Kirche aus der ganzen Region gehabt.“ Das habe eindrucksvoll den Wert der Dachdecker in der Region gezeigt – aber auch den Willen und die Sehnsucht, sich mal wiederzusehen und auszutauschen.

Beim Empfang wurde, wie von der PNP berichtet, hervorgeho-

ben, wie groß der Wirtschaftsfaktor durch diese Branche und die Wertigkeit für die Region sei. Unter anderem habe dies der Landkreis Freyung-Grafenau bei der Generalsanierung der Berufsschule gezeigt, wo als erster Bauabschnitt mit finanzieller Unterstützung durch den Freistaat eine neue Ausbildungswerkhalle entstanden ist. Auch der Landesinnungsverband stehe mit seinem Kompetenzzentrum Dachtechnik, dem neuen Wohnheim und der Einrichtung der neuen Halle zum Standort Waldkirchen. Und Bürgermeister Heinz Pollak, Landrat Sebastian Gruber, Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer sowie Heribert Schuck und die DMS gaben sich die Hand darauf, in diesem Sinne weiterzumachen.

Letztere tun dies vor allem mit all ihren Bemühungen, den guten Kontakt der hier in vier Jahrzehnten Ausgebildeten mit ihrem

Schulort Waldkirchen nicht abreißen zu lassen. Wie mit den Meistertagen. Einst vom unvergessenen und im Vorjahr verstorbenen Sepp Böhm aus Weyarn begründet, von seinem Nachfolger Franz Haberkorn aus Mitterteich/Waldsassen weitergeführt und von Heribert Schuck aus Aschaffenburg mit seiner Vorstandschaft zu imposanter Größe entwickelt, hat nun die Neuauflage wieder eine bunte Mixtur aus Information und Unterhaltung geboten. Auch wenn gerade im Hinblick auf Geselligkeit und Feierrahmen die Tage beschränkt werden haben müssen.

Eines ist bei den heurigen Meistertagen mit ihren 60 Teilnehmern aufgefallen. Dass ausnehmend viel Nachwuchs dabei gewesen ist. Junge Meister. Und dazu natürlich die „alte Hasen“. „Allesamt eine große Familie“. Man habe es spüren können, dass nach schweren Monaten mit viel Arbeit, Gott sei dank vollen Auftragsbüchern, enormem Aufwand bei Organisation und Bürokratie im Erfüllen der vorgegebenen Pandemierichtlinien auch mal ein Durchatmen und ein persönliches Treffen in trauter Runde herbeigesehnt worden sind.

Traditionell beschlossen wurden die 41. Tage mit der Jahreshauptversammlung der Dachdeckermeisterschüler Waldkirchen. Da gab es die Rechenschaftsberichte der Vorstandschaft, aber auch die Ehrungen langjähriger Mitglieder – wie Walter Mümmeler aus Erlangen mit 30 Jahren Treue oder Jürgen Hinz aus München und Theodor Gruber aus Straubing für jeweils 40-jährige Mitgliedschaft. Festgelegt wurde auch der Termin für die „Tage“ anno 2023. „Mit hoffentlich vollem Programm“ wird man sich vom 19. bis 21. Januar in Waldkirchen wiedersehen.